

*Wege zur Bereicherung des  
deutschen Wortschatzes:  
Wortbildung, Neologismen,  
Anglizismen, Entlehnung und  
Internationalismen*

أ / أدهم عبد الرحمن عبد الحافظ  
مدرس مساعد بالمعهد العالي للغات



### **Zusammenfassung:**

Die vorliegende Arbeit widmet sich der Erläuterung der Rolle, die Wortbildung und Entlehnung aus anderen Sprachen bei der Bereicherung des deutschen Wortschatzes spielen. Die deutsche Sprache hat im Laufe ihrer Geschichte zahlreiche Einflüsse aus anderen Sprachen aufgenommen, wodurch ihr Wortschatz erweitert und bereichert wurde. Die Wortbildung spielt dabei eine entscheidende Rolle, indem sie die Schaffung neuer Wörter ermöglicht und somit den sprachlichen Ausdruck erweitert. Im Deutschen existieren verschiedene Methoden der Wortbildung, die dazu beitragen, den Wortschatz kontinuierlich zu entwickeln. Einen besonderen Beitrag zur Sprachbereicherung leisten auch Entlehnungen aus anderen Sprachen. Lehnwörter können einen bedeutenden Faktor darstellen, um die Sprache zu bereichern, besonders wenn sie in die Muttersprache unter Beachtung von Grammatik, Orthographie und Aussprache integriert werden können, vor allem dann, wenn sie dazu beitragen, bestehende Lücken zu füllen.

Internationalismen und Neologismen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Bereicherung des deutschen Wortschatzes. Internationalismen sind Wörter, die international gebräuchlich sind und aus anderen Sprachen übernommen wurden, tragen zur Vielfalt sowie Globalisierung der deutschen Sprache bei. Ihre Integration spiegelt den kulturellen Austausch und die sprachliche Anpassung wider. Gleichzeitig spielen Neologismen, also neu geschaffene Wörter, eine entscheidende Rolle bei der Aktualisierung und Anpassung des Wortschatzes an moderne Entwicklungen und Phänomene.

### **Schlüsselwörter:**

Wortbildung, Derivation, Komposition, Lehnwort, Entlehnung, Anglizismen, Internationalismen.

**Abstract:**

The present work is dedicated to explaining the role that word formation and loanwords from other languages play in enriching the German vocabulary. Throughout its history, the German language has absorbed numerous influences from other languages, expanding and enriching its vocabulary in the process. Word formation plays a crucial role by facilitating the creation of new words and thereby expanding linguistic expression. In German, there are various methods of word formation that contribute to the continuous development of the vocabulary. Loanwords from other languages also make a significant contribution to language enrichment. Borrowed words can be a key factor in enriching the language, especially when they are integrated into the native language with consideration for grammar, spelling, and pronunciation, particularly when they help fill existing gaps.

Internationalisms and neologisms also play a crucial role in enriching the German vocabulary. Internationalisms are words that are commonly used internationally and have been adopted from other languages, contributing to the diversity and globalization of the German language. Their integration reflects cultural exchange and linguistic adaptation. Simultaneously, neologisms, newly created words, play a decisive role in updating and adapting the vocabulary to modern developments and phenomena.

**Keywords:**

Word formation, derivation, composition, loan word, borrowing, Anglicisms, internationalisms.

### 1. Einleitung

#### 1.1. Zielsetzung und Begründung der Arbeit

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Erläuterung der Rolle der Wortbildung und Entlehnung aus anderen Sprachen in der Bereicherung des deutschen Wortschatzes. Die Wortbildung spielt eine entscheidende Rolle in der Bereicherung des deutschen Wortschatzes. Sie ermöglicht es, neue Wörter zu schaffen und somit den sprachlichen Ausdruck zu erweitern. Im Deutschen gibt es verschiedene Möglichkeiten der Wortbildung, die dazu beitragen, den Wortschatz kontinuierlich zu entwickeln.

Die Arbeit versucht zu beweisen, dass aus anderen Sprachen entlehnte Wörter nicht unbedingt eine Bedrohung für die Muttersprache darstellen. Im Gegenteil, wenn sie in die Grammatik und die korrekte Schreibweise der deutschen Sprache integriert werden, tragen sie zur Bereicherung des sprachlichen Reichtums bei. Die deutsche Sprache hat im Laufe der Geschichte eine Vielzahl von Einflüssen aus anderen Sprachen erfahren und hat dadurch ihren Wortschatz erweitert und bereichert. Entlehnungen aus anderen Sprachen spielen auch eine besondere Rolle in der Bereicherung des deutschen Wortschatzes. Lehnwörter können ein Faktor der Sprachbereicherung sein, wenn man sie in die Muttersprache mit ihrer Grammatik, Orthographie und Aussprache übertragen kann, vor allem wenn sie woher eine Lücke füllen.

#### 1.2. Stand der Arbeit

Auf der einen Seite gibt es zahlreiche Untersuchungen, die die Wortbildungsarten im Deutschen diskutieren. Im Folgenden werden die bekanntesten und neuesten Untersuchungen vorgestellt: Im Jahr 1993 veröffentlichte Johannes Erben seine Arbeit mit dem Titel „Einführung in die deutsche Wortbildungslehre“. Das Buch gilt als Standardwerk der Sprachwissenschaft und ermöglicht einen umfassenden Einblick in die komplexe Materie der Wortbildung der deutschen Sprache (vgl. Erben 1993). Im Jahr 2012 präsentierte

Wolfgang Fleischer in seiner Arbeit mit dem Titel „Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache“ eine aktualisierte Gesamtdarstellung der Wortbildung in der deutschen Sprache des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts. Die Grundzüge der Wortbildung für Substantive, Adjektive, Verben und Adverbien werden herausgearbeitet (vgl. Fleischer 2012).

Im Jahr 2011 veröffentlichte Elke Donalies ihre Untersuchung mit dem Titel „Basiswissen Deutsche Wortbildung“. Das Werk erklärt anhand zahlreicher authentischer Textbelege, wie Wörter aus verschiedenen Einheiten gebildet werden, welche Arten von Wortbildung verwendet werden und welche Aussagen über die Bedeutung von Wortbildungsprodukten getroffen werden können (vgl. Donalies 2011).

Im selben Jahr 2011 veröffentlichten Hilke Elsen und Sascha Michel ihre Arbeit mit dem Titel „Wortbildung im Deutschen zwischen Sprachsystem und Sprachgebrauch. Perspektiven – Analysen – Anwendungen“. Diese Untersuchung beleuchtet das Zusammenspiel zwischen Sprachsystem (Langue) und Sprachgebrauch (Parole) innerhalb der Wortbildung. Zunächst werden Perspektiven dieses Forschungsfeldes aufgezeigt, gefolgt von Einzelanalysen zu unterschiedlichen Wortbildungsarten und -produkten sowie einer Diskussion möglicher Anwendungsfelder.

Auf der anderen Seite gibt es zahlreiche Untersuchungen, die sich mit Entlehnungen im Deutschen befassen. Im Folgenden werden die bekanntesten und neuesten Untersuchungen präsentiert. Eine bedeutende Arbeit, die verschiedene Formen der Entlehnungen behandelt, stammt von Werner Betz und wurde ursprünglich im Jahr 1936 veröffentlicht. Betz hat seine Lehngutgliederung im Laufe der Zeit mehrfach überarbeitet, wie beispielsweise 1949 (S. 25ff.) und 1959 (S. 128). Schließlich wurde seine Terminologie im Jahr 1998 in ihrer endgültigen Form veröffentlicht (vgl. Betz 1998: 71-72). Die Klassifikation des Lehnguts wird im ersten Teil dieser Arbeit dargestellt.

Eine weitere bedeutende Arbeit zur Gliederung des Lehnguts stammt von Einar Haugen aus dem Jahr 1950. In seinem Aufsatz mit dem Titel „*The analysis of linguistic borrowing*“ teilt er lexikalisches Lehngut in drei Gruppen ein (vgl. Haugen 1950: 210-231): Die erste Gruppe umfasst die „*loanwords*“, bei denen es sich um Entlehnungen handelt, die durch eine vollständige Übernahme des Morphemmaterials gekennzeichnet sind. Die zweite Gruppe sind die „*loanblends*“, die sowohl partielle Übernahmen des modellsprachlichen Vorbilds als auch partielle Ersetzungen umfassen. In die dritte Gruppe werden die „*loanshifts*“ eingeordnet. Diese zeichnen sich durch die vollständige Nachahmung eines modellsprachlichen Vorbilds in der Replikasprache aus.

Im Jahr 2011 veröffentlichte Hilke Elsen die Untersuchung mit dem Titel „*Neologismen: Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Varietäten des Deutschen*“. In diesem Werk diskutiert die Autorin, wie und warum neue Wörter gebildet werden. Die Neologismen werden aus acht Varietäten des Deutschen, darunter Werbe-, Zeitungs-, und Fachsprachen, hinsichtlich ihrer Wortbildungstechnik und Gebrauchsfunktion analysiert (vgl. Elsen 2011).

In seiner Arbeit mit dem Titel „*Anglizismen im Deutschen: Am Beispiel des Nachrichtenmagazins *Der Spiegel**“ untersucht Wenliang Yang den redaktionellen Teil von insgesamt 24 Ausgaben des Spiegels aus den Jahren 1950, 1960, 1970 und 1980. Dabei richtet er sein Augenmerk sowohl auf die Frequenz, Semantik, Wortbildung und Integration der Anglizismen als auch auf ihre stilistische Funktion (vgl. Wenliang 1990: 2f).

Die Publikation "Anglizismen-Wörterbuch. Der Einfluss des Englischen auf den deutschen Wortschatz nach 1945" wurde 1993 von Broder Carstensen begründet und 2001 von Ulrich Busse fortgeführt. Es enthält Belege von Anglizismen im Deutschen, die nicht fachsprachlich sind. Auch Prä- und Suffixe aus dem

Englischen werden behandelt (vgl. Carstensen, Broder & Busse, Ulrich 2001).

In seiner Publikation "Von Kuh-Look bis Fit for Fun: Anglizismen in der heutigen deutschen Allgemein- und Werbesprache" aus dem Jahr 1997 beschäftigt sich Fink mit Anglizismen in verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und Werbeprospekten (vgl. Fink 1997).

In seiner Publikation „*Sprache und Politik*“ (erschieden in: *Sprache und Gesellschaft*, 1972) erklärte Siegfried Schmidt die Bedeutung der Internationalismen. Daraufhin folgten weitere Werke, wie beispielsweise von Decsy (1973), Volmert (1996) und Schippan (2002), die den Begriff „Internationalismen“ definierten. Im Jahr 2003 veröffentlichte Dr. Elsayed Madbouly Selmy seine Studie mit dem Titel „Internationalismen im Arabischen – im Vergleich mit dem Deutschen“. In dieser Untersuchung analysierte er drei ägyptische Tageszeitungen über eine Woche hinweg und identifizierte insgesamt 518 Internationalismen.

### 1.3. Methode und Aufbau der Arbeit

Die Arbeit bedient sich der deskriptiven Methode und gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil erläutert die bekanntesten Arten der Wortbildung im Deutschen. Dabei werden die folgenden Faktoren diskutiert: Derivation (Wortableitung), Komposition (Wortzusammensetzung), Wortkürzung, Konversion (Wortartenwechsel) und Kontamination (Blending).

Der zweite Teil diskutiert die Rolle der Entlehnung aus anderen Sprachen in der Bereicherung des deutschen Wortschatzes. Dabei werden die bekanntesten Arten der Entlehnung im Deutschen erläutert und Beispiele der Lehnwörter aus anderen Sprachen im Deutschen gegeben. Darüber hinaus werden weitere Formen der Entlehnung, wie Internationalismen, Neologismen und Anglizismen, besonders betont. Zum Schluss gibt es ein Fazit, die Ergebnisse sowie ein Literaturverzeichnis.



## 2. Die bekanntesten Arten der Wortbildung im Deutschen

Die Bildung neuer Wörter ist ein wesentlicher Bestandteil der Sprachentwicklung. Neue Begriffe werden benötigt, um neue Konzepte und Phänomene zu benennen. Als Wortbildung bezeichnet man sprachliche Verfahren, mit denen neue komplexe Wörter (Lexeme) auf der Basis schon vorhandener sprachlicher Mittel erzeugt werden (vgl. Fleischer 2012: 1). Dazu gehören einfache Wörter, komplexe Wörter, Morpheme, Affixe und Fugenelemente. Wortbildung ist neben Bedeutungswandel und Entlehnung eine der wesentlichen Formen der Wortschatzerweiterung. Gegenstand der Wortbildung ist, wie aus vorhandenem Sprachmaterial neue Wörter gebildet werden und damit auch die Frage, wie der Wortschatz einer Sprache produktiv erweitert wird (vgl. Donalies 2011: 3).

Die deutsche Sprache hat verschiedene Mittel zur Wortbildung zur Verfügung, darunter Grundmorpheme, Derivationsaffixe und Bindeelemente. Diese können verwendet werden, um neue Wörter zu bilden oder die Bedeutung bestehender Wörter zu verändern. Die Wortbildungsart, nach der neue Wörter gebildet werden, folgt einem bestimmten Muster und kann als Wortbildungsmodell dargestellt werden. Es gibt verschiedene Arten der Wortbildung im Deutschen, die zur Bereicherung des Wortschatzes beitragen. Im Folgenden wird eine Kurzdarstellung der Wortbildungsarten im Deutschen:

### 2.1. Derivation (Wortableitung)

Die Derivation ist eine weitere wichtige Wortbildungsmethode im Deutschen. Bei der Derivation werden Derivationsaffixe an bereits existierende Wörter angehängt, um neue Wörter zu bilden. Mit anderen Worten bezeichnet die Derivation Wortbildung durch Kombination von Wortstämmen und Affixen. Diese Derivationsaffixe können

die Wortart ändern und eine eigene Bedeutung haben(vgl. Fleischer 2012: 366).

### 2.1.1. Präfigierung und Suffigierung

Präfigierung und Suffigierung spielen eine wichtige Rolle bei der Derivation neuer Wörter. Im Folgenden werden beide Begriffe kurz erklärt.

Präfigierung beschreibt einen Prozess, bei dem ein Affix mit einer Wortwurzel oder einem Wortstamm verbunden wird. Ein Präfix ist ein Affix, das am Anfang einer Wurzel oder Stammes angefügt wird. Der Prozess des Anfügens eines Präfixes wird Präfigierung genannt (vgl. Aehnlich 2017: 53ff). Beispiele dafür sind wie folgend:

*un-* + *glücklich* → *unglücklich*

*be-* + *enden* → *beenden*

*ver-* + *ändern* → *verändern*

*be-* + *sprechen* → *besprechen*

*nach* + *lesen* → *nachlesen*

*aus* + *Sprache* → *Aussprache*

Suffigierung beschreibt einen Prozess, bei dem ein Affix einer Wortwurzel oder einem Wortstamm nachgestellt wird. Das Suffix ist in der Regel ein gebundenes Morphem, das einem freien, lexikalischen Morphem angehängt wird. Die Suffigierung dient so der Derivation oder der Flexion(vgl. ebd.: 67ff).

Beispiele für Bedeutungswechsel durch Suffigierung:

*Gesund* + *heit* → *Gesundheit*

*Freund* + *schaft* → *Freundschaft*

*Mann* + *schaft* → *Mannschaft*

*Freundlich + keit → Freundlichkeit*

Beispiele für Flexion durch Suffigierung:

*Spiel + en → spielen*

*Spiel + t → (Er) spielt*

*Spiel + st → (Du) spielst*

### 2.1.2. Substantivderivation

Zur Ableitung von Substantiven stehen zahlreiche Suffixe zur Verfügung (vgl. Fleischer 2012: 366). Beispiele dafür sind wie folgend:

*Wissen + schaft → Wissenschaft*

*Reich + tum → Reichtum*

*Licht + ung → Lichtung*

*jung + ling → Jüngling*

*Bach + lein → Bächlein*

*Arzt + in → Ärztin*

### 2.1.3. Adjektivderivation

Es gibt eine Vielzahl von Suffixen, die für die Bildung von Adjektiven verwendet werden können (vgl. ebd.: 297). Beispiele dafür sind wie folgend:

*Lust + ig → lustig*

*folg(en) + sam → folgsam*

*heute + ig → heutig*

### 2.1.4. *Verbderivation*

Bei der Ableitung von Verben ist insbesondere die Linkserweiterung durch das Anfügen eines Präfixes (z.B. erfahren) oder einer Verbpartikel (z.B. zuhören) ein sehr häufig genutztes Verfahren (vgl. Altman 2000: 63ff). Beispiele dafür sind wie folgend:

*Note* → *benote(n)*

*blind* → *erblind(en)*

*nein* → *vernein(en)*

*fahren* → *verfahren*

*arbeiten* → *bearbeiten*

*sehen* → *aussehen*

### 2.1.5. *Adverbderivation*

Für die Derivation von Adverbien spielt besonders die Ableitung von Substantiven und Adjektiven eine Rolle. So leiten etwa die Suffixe (-s, -halber, -lings und -wärts) Substantive zu Adverbien ab (vgl. Dargiewicz 2012: 64). Beispiele dafür sind wie folgend:

*Nachmittag* → *nachmittags*

*Ordnung* + (*s-Fuge*) → *ordnungshalber*

*Heim* → *heimwärts*

Mit dem Suffix (-weise) können sowohl Substantive als auch Adjektive zu Adverbien abgeleitet werden. Beispiele dafür sind wie folgend:

*Schritt* → *schrittweise*

*auffällig*+ (*er-Fuge*) → *auffälligerweise*

## 2.2. Komposition (Wortzusammensetzung)

Die Komposition ist eine häufige und produktive Wortbildungsmethode im Deutschen. Bei der Komposition werden zwei oder mehr Grundmorpheme kombiniert, um ein neues Wort zu bilden. Diese Basis- oder Grundmorpheme können auch als eigenständige Wörter auftreten (vgl. Fleischer 2012: 362f). Beispiele dafür sind wie folgend:

*Rot + Wein → Rotwein*

*Hoch + Haus → Hochhaus*

*Tisch + Lampe → Tischlampe*

*Handy + Vertrag → Handyvertrag*

*Schiff + fahrt + Gesellschaft → Schiffahrtsgesellschaft*

Die Komposition kann nach verschiedenen Kriterien klassifiziert werden, z. B. nach der Herkunft und Struktur der Komponenten oder nach semantischen und syntaktischen Beziehungen zwischen den Komponenten (vgl. Donalies 2011: 37ff).

### 2.2.1. Komposita mit Bindestrich

Im Deutschen werden Zusammensetzungen, das heißt Verbindungen von mindestens zwei Wörtern, niemals durch ein Leerzeichen geschrieben. Bei schwer zu verbindenden Wörtern sorgt der Bindestrich dafür, dass sie zusammenstehen. Die Verwendung von Bindestrichkomposita bietet den Vorteil, dass man durch ein einziges Wort all das ausdrücken kann, was ansonsten durch einen umfangreichen Nebensatz erklärt werden müsste.

Im heutigen Deutsch werden unter anderem die Namen von Unternehmen, geografischen Orten, Personen, Organisationen oder Gruppen als Komponenten solcher Zusammensetzungen verwendet (vgl. Dargiewicz 2012: 65-66). Beispiele dafür sind wie folgend: *Covid-19-Krise, Corona- Infektion, Deutsche-Bank-Chef, First-Class-Kunden, Crew-Mitglieder, Kia-Fahrer, Ebay-Gründer, FOCUS-Verlagschef, US-Mini-Käufer, Fata-Morgana-artig.*

Der Bindestrich muss in drei Situationen gesetzt werden<sup>1</sup>:

1. Bei Zusammensetzungen mit Wortgruppen, Beispiele: *das Ost-West-Gefälle, die Links-rechts-Schwäche.*
2. Bei Abkürzungen, Ziffern und Zeichen, Beispiele: *die 5-Tonnen-Maschine, 18-jährig, die 10-%-Regel, die EU-Diplomatie.*
3. Bei Ergänzungen und Auslassungen: Wenn mehrere Wörter nebeneinander geschrieben werden, und deren Anfang oder Ende identisch ist, müssen die entsprechenden Stellen nur einmal genannt werden. Bei den übrigen Wörtern kann der gemeinsame Teil ausgelassen und durch einen Bindestrich ersetzt werden, um anzuzeigen, dass das Wort hier ergänzt wird. Beispiele dafür: *Vor- und Nachteile, Glasfenster und -türen*  
*5- bis 6-fach, Weihnachts- und Osterferien.*

---

<sup>1</sup>Barnehl, H. (2023, 04. September). *Den Bindestrich sicher verwenden – mit Beispielen.* Scribbr. Abgerufen am 27. Dezember 2023, von <https://www.scribbr.de/wissenschaftliches-schreiben/bindestrich/> (Stand: 27.12.2023)

2.2.2. Fugenelemente

Die Fugenelemente spielen eine wichtige Rolle bei der Wortzusammensetzung. Im Falle des Dreifachkompositums Schiffahrtsgesellschaft ist zwischen dem Kompositum Schiffahrt und dem Simplex Gesellschaft das Fugenelement –(s)- eingefügt (vgl. Fleischer 2012: 66.). Es gibt viele bekannte Fugenelemente im Deutschen:

Fugenelement	Beispiele		
<b>n</b>	Kunde + <b>n</b> + dienst	→	Kundendienst
	Urkunde+ <b>n</b> + fälschung	→	Urkundenfälschung
	Blume + <b>n</b> + vase		Blumenvase
<b>en</b>	Mensch + <b>en</b> + rechte	→	Menschenrechte
	Held + <b>en</b> + tat	→	Heldentat
<b>er</b>	Kind + <b>er</b> + wagen	→	Kinderwagen
	Kind + <b>er</b> + garten		Kindergarten
	Kinder + <b>er</b> + ernährung	→	Kinderernährung
<b>s</b>	Frieden+ <b>s</b> + politik	→	Friedenspolitik
	Hochzeit + <b>s</b> + Auto	→	Hochzeitsauto
	Geburtstag + <b>s</b> + torte		Geburtstagstorte

<b>e</b>	Hund + e + besitzer	→	Hundebesitzer
	Wart + e + zimmer	→	Wartezimmer
<b>ns</b>	Glaube + ns + frage	→	Glaubensfrage
<b>ens</b>	Schmerz + ens + schrei	→	Schmerzensschrei
	Schmerz + ens + geld	→	Schmerzensgeld

### 2.3. Konversion (Wortartenwechsel)

Als Konversion wird die Bildung eines neuen Worts nur durch Änderung der Wortart eines existierenden Worts oder Wortstamms bezeichnet. Konversionen sind z. B. Infinitive von Verben, die ohne Hinzufügung eines Affixes in Substantive überführt werden. Konversionen von Substantiven in Verben sind auch möglich, ebenso Konversionen von Adjektiven in Verben (vgl. ebd.: 358f).

Beispiele:

*denken* → *das Denken*

*laufen* → *das Laufen*

*schlafen* → *der Schlaf*

### 2.4. Kontamination (Blending)

Hierbei verschmelzen zwei bestehende Wörter zu einem neuen. Die Ausgangswörter sind nicht mehr vollständig erkennbar. Das entstandene neue Wort wird als Kofferwort bezeichnet (vgl. ebd.: 93).



Beispiel:

*Bank + Frankfurt → Bankfurt*

*Motor und Hotel → Motel*

*Deutsch + Englisch → Denglisch*

*Mechanik + Elektronik → Mechatronik*

## 2.5. Wortkürzung

Bei der Kurzwortbildung werden neue Wörter gebildet, indem Teile von bestehenden Wörtern gekürzt oder reduziert werden. Häufig sind etwa Kurzwörter, bei denen die Anfangsbuchstaben der Wortbestandteile verwendet werden (vgl. ebd.: 277f).

Beispiele:

*Zum Beispiel → z. B.*

*Das heißt → d. h.*

*Bundes Republik Deutschland → BRD*

*Doktor → Dr.*

*Professor → Prof.*

*Und so weiter → usw.*

*Universität → Uni*

*Wohngemeinschaft → WG*

*Lastkraftwagen → LKW*

*GmbH → Gesellschaft mit beschränkter Haftung*

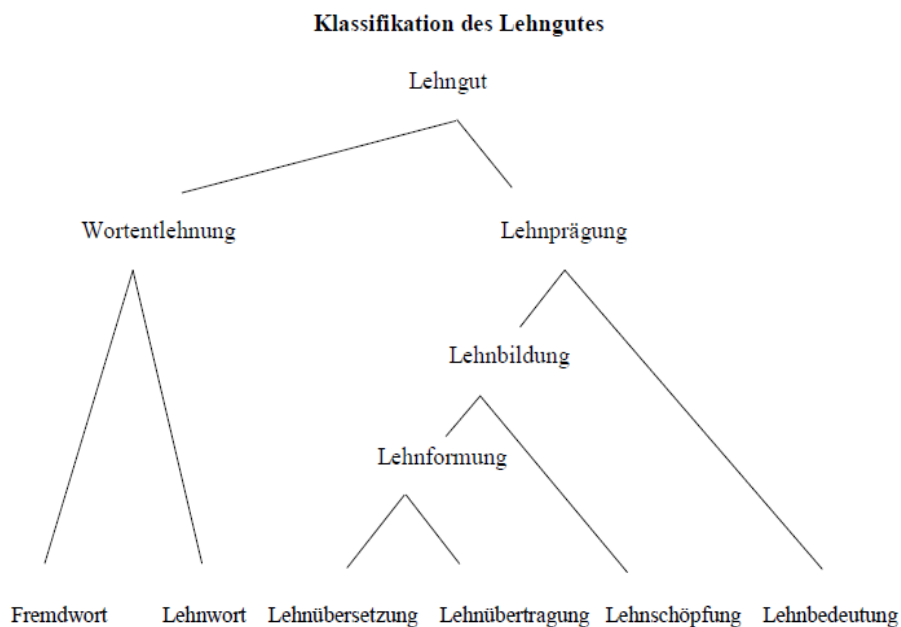
*SPD → Sozialdemokratische Partei Deutschlands*

## 3. Rolle der Entlehnung aus anderen Sprachen in der Bereicherung des deutschen Wortschatzes

Unter dem Begriff Entlehnung versteht Glück „Übernahme eines Wortes, eines Morphems oder einer syntaktischen, manchmal auch graphematischen Struktur aus einer Sprache in eine andere“. (vgl. Glück 2010: 178). Die Entlehnung aus anderen Sprachen spielt eine bedeutende Rolle in der Bereicherung des deutschen Wortschatzes. Durch die Übernahme von Wörtern aus verschiedenen Sprachen werden neue Begriffe eingeführt, die möglicherweise nicht in der Ursprungssprache vorhanden sind. Dieser Prozess ist besonders relevant in einer globalisierten Welt, in der der Austausch von Informationen, Ideen und Kulturen zunimmt.

### 3.1. Gliederung des Lehnwortschatzes nach Werner Betz

Im Folgenden wird eine Klassifikation des Lehngutes nach Werner Betz dargestellt (vgl. Werner Betz 1998: 71-72).



### 3.1.1. *Fremdwort*

Unter dem Begriff „Fremdwort“ versteht man Übernahme einer Bezeichnung aus einer anderen Sprache ohne Assimilation an die entlehrende Sprache. Es handelt sich um ein Wort, das in Aussprache, Schreibweise, Flexion oder Wortbildung dem Deutschen nicht völlig angepasst ist.<sup>2</sup> Daher kann man sagen, dass Fremdwörter aus anderen Sprachen in die Zielsprache übernommen wurden, ohne ihre ursprüngliche Form oder Bedeutung wesentlich zu verändern. Diese Wörter behalten oft ihre Rechtschreibung und Aussprache aus der Ursprungssprache bei (vgl. Bußmann 2008: 203). Ein Beispiel im Deutschen wäre das Wort "Restaurant", das aus dem Französischen stammt.

### 3.1.2. *Lehnwort*

Unter dem Begriff „Lehnwort“ versteht man Übernahme einer Bezeichnung aus einer anderen mit Assimilation an die entlehrende Sprache. Es handelt sich um eine Lexikalische Entlehnung, die (im Unterschied zum Fremdwort) weitgehend in das phonologische, morphologische und graphematische System der Nehmersprache integriert ist (Duden – Die Grammatik 2009: 392). Lehnwörter sind Wörter, die aus anderen Sprachen in die Zielsprache übernommen wurden, aber dabei oft an die Grammatik und die phonologischen Regeln der Zielsprache angepasst wurden. Im Gegensatz zu Fremdwörtern werden Lehnwörter in der Regel an die Schreib- und Ausspracheregeln der Zielsprache angepasst (vgl. Bußmann 2008: 165).

Die Unterscheidung zwischen Fremdwörtern und Lehnwörtern kann manchmal unscharf sein, da es Wörter gibt, die Merkmale beider Kategorien aufweisen.

---

<sup>2</sup><https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/Fremdwort%20oder%20doch%20nicht%253F>(Stand: 2.9.2023)

### 3.1.3. Lehnübersetzung

Lehnübersetzung bezieht sich auf eine Teil-für-Teil-Übersetzung einer fremdsprachigen Bezeichnung. Dabei geht es um ein Wort, das durch Übersetzung seiner Einzelteile aus einem Fremdwort gebildet wurde. Ein Beispiel für eine solche Lehnübersetzung ist das deutsche Wort "Halbwelt", welches eine präzise Übertragung des französischen Ausdrucks "demi-monde" darstellt.<sup>3</sup>

### 3.1.4. Lehnübertragung

Lehnübertragung bezieht sich auf die Wiedergabe einer fremdsprachigen Bezeichnung oder ihrer Bedeutung durch eine vergleichsweise freie Übersetzung. Dabei erfolgt die Übersetzung teilweise wörtlich, und das Ergebnis dieser Art von Übersetzung wird als Lehnübertragung bezeichnet.<sup>4</sup> Ein Beispiel für eine Lehnübertragung ist der deutsche Begriff "Wolkenkratzer" für das englische Wort "sky-scraper". Dabei erfolgt eine freie Übersetzung des englischen Ausdrucks ins Deutsche, wobei die Bedeutung übernommen wird.

### 3.1.5. Lehnschöpfung

Lehnschöpfung bezeichnet die Bildung einer neuen Bezeichnung unter Verwendung der Mittel der entlehrenden Sprache, inspiriert durch eine ausländische Bezeichnung. Diese neu geschaffene Bezeichnung ist keine direkte Übersetzung, sondern ein Produkt der kreativen Anpassung an die Strukturen der

---

<sup>3</sup><https://www.wortbedeutung.info/Lehn%C3%BCbersetzung/> (Stand: 29.12.2023)

<sup>4</sup><https://www.duden.de/rechtschreibung/Lehnuebertragung> (Stand: 29.12.2023)

aufnehmenden Sprache.<sup>5</sup>Ein gutes Beispiel für eine Lehn schöpfung ist der deutsche Begriff "Umwelt" für das französische Wort "Milieu". Hierbei wird eine neu geschaffene Wortform eingeführt, die durch die Bedeutung des französischen Begriffs inspiriert ist, jedoch keine direkte Übersetzung darstellt.

### 3.1.6. *Lehnbedeutung*

Lehnbedeutung bezeichnet eine Bedeutung, die ein Wort unter Einfluss eines fremdsprachlichen Ausdrucks annimmt. Man spricht von Lehnbedeutung, wenn die Bedeutung eines fremdsprachigen Wortes einem bereits existierenden Wort in einer anderen Sprache hinzugefügt wird, ohne dass dabei auch die Wortform übernommen wird.<sup>6</sup>Beispielhaft lässt sich dies am deutschen Verb "schneiden" verdeutlichen. Hier wurde der Bedeutung des bereits existierenden Verbs (etwas mit einem scharfen Gegenstand zerlegen) durch den Einfluss des englischen Verbs "cut" (jemanden bewusst übersehen) eine weitere Bedeutung hinzugefügt. Dadurch hat das Verb "schneiden" eine zusätzliche Lehnbedeutung erhalten, die zuvor nicht vorhanden war.

### 3.2. *Lehnwörter aus anderen Sprachen im Deutschen*

Im Lauf der Jahrhunderte hat das Deutsche viele Wörter aus fremden Sprachen aufgenommen. Einige leben als Fremdwörter in der fremden Schreibweise weiter, andere sind als Lehnwörter eingedeutscht worden, so dass man sie nach Form und Klang kaum mehr von den Erbwörtern unterscheiden kann. Im Folgenden werden Beispiele der Entlehnungen aus anderen Sprachen im Deutschen dargestellt.

---

<sup>5</sup><https://www.wortbedeutung.info/Lehnsch%C3%B6pfung/> (Stand: 29.12.2023)

<sup>6</sup><https://www.duden.de/rechtschreibung/Lehnbedeutung> (Stand: 29.12.2023)

### 3.2.1. Lateinische Lehnwörter

Von 200 v. Chr. bis 500 n. Chr. war Latein die Weltsprache für Wissenschaft, Religion und Kultur in Europa. In der heutigen Zeit ist Latein aber eine tote Sprache. Lateinische Wörter sind längst ins Deutsche „gewandert“ und leben weiter. Die deutsche Sprache enthält viele lateinische Wörter, die im Laufe der Jahrhunderte aus dem Lateinischen entlehnt wurden (vgl. Best 2001: 263-270). Hier sind einige Beispiele für lateinische Wörter im Deutschen:

Lateinisch	Deutsch
fenestra	Fenster
schola	Schule
vinum	Wein
coquina	Küche
moneta	Münze
mercatus	Markt
medicina	Medizin
recipe	Rezept
hospitium	Spital (Hospital)

### 3.2.2. Griechische Lehnwörter

Lehnwörter aus dem Griechischen heißen Gräzismen. Meist haben sie die deutsche Sprache über das Latein erreicht. Die deutsche Sprache enthält viele Wörter, die aus dem Griechischen

entlehnt wurden. Diese griechischen Lehnwörter sind vor allem im Bereich der Wissenschaft, Philosophie, Medizin und Technologie weit verbreitet (vgl. Best 2001: 7-20). Hier sind einige Beispiele für griechische Lehnwörter im Deutschen:

Griechisch	Deutsch
θέατρον (théatron)	Theater
δράματικός (dramatikós)	dramatisch
κωμικός (komikós)	komisch
ποίητής (poetés)	Poet
λογική (logiké)	Logik

Weitere Beispiele: *Demokratie, Philosophie, Mathematik, Biologie, Geographie, Psychologie, Astronomie, Technologie, Apotheke und Rhetorik.*

### 3.2.3. Arabische Lehnwörter

Die deutsche Sprache hat auch viele Wörter aus dem Arabischen übernommen, insbesondere im Bereich der Mathematik, der Wissenschaften, der Medizin, der Architektur und der Alltagskultur. Hier sind einige Beispiele für arabische Lehnwörter im Deutschen: *Alkohol, Algebra, Allah, Admiral, Fatwa, Beduine, Kalif, Kaffee, Zucker, Benzin, Harem, Islam, Koran, Schari'a, Umma, Giraffe, Haschisch, Jasmin und Tarif* (vgl. Best 2004: 75-78).

### 3.2.4. Hebräische Lehnwörter

Hebräische Lehnwörter sind im Deutschen vor allem im religiösen und kulturellen Kontext zu finden. Diese Wörter sind oft in spezifischen Kontexten verwendet, die mit dem jüdischen Glauben und der Kultur verbunden sind. Die Anzahl hebräischer Lehnwörter im Deutschen ist im Vergleich zu anderen Sprachen relativ begrenzt. Hier sind einige Beispiele: *Eva, Maria, David, Josef, Amen* (Zustimmung, es werde wahr), *Jiddisch* (jüdische Sprache) (vgl. Stern 2000: 10f).

### 3.2.5 Italienische Lehnwörter

Die deutsche Sprache hat im Laufe der Zeit auch viele Wörter aus dem Italienischen übernommen, vor allem in den Bereichen der Musik, der Kunst, der Mode und der Küche. Hier sind einige Beispiele für italienische Lehnwörter im Deutschen (vgl. Best 2006: 77-86): *Konto, Bank, Piano, Kino, Ballett, Konzert, Terrasse, Pizza, Spaghetti, Cappuccino, Espresso, Opera, Pasta, Grafik, Risiko*.

### 3.2.6 Französische Lehnwörter

Das Französische hat vor allem in den Jahrhunderten seiner Vorherrschaft den europäischen Bildungswortschatz entscheidend bereichert; Im 18. und 19. Jahrhundert sprachen und schrieben gebildete Menschen Französisch. Die deutsche Sprache enthält viele Wörter aus dem Französischen, insbesondere im Bereich der Mode, der Kunst, der Kultur, der Küche, des Rechts und der Diplomatie. Französische Wörter in der deutschen Sprache heißen auch (Gallizismen). Hier sind einige Beispiele für französische Lehnwörter im Deutschen: *Torte, Mode, Tante, Kostüm, Perücke, Friseur, Parfüm, Omelette, Limonade, Balkon, Terrasse, Salon, Hotel, Gardine, Sofa, Restaurant, Café, Ballett, Parfüm, Souvenir, Menü, Rendezvous, Chef, À la carte* (vgl. Dähmlow 2008).



### 3.2.7. Englische Lehnwörter

Englisch und Deutsch gehören zum westgermanischen Zweig der indogermanischen Sprachfamilie. Dieser gemeinsame Ursprung spiegelt sich sowohl in der Grammatik als auch im Wortschatz wider. Auf lexikalischer Ebene zeigt sich deutlich die Verwandtschaft der beiden Sprachen, denn sie verfügen über einen erheblichen gemeinsamen Wortschatz.

Seit dem Zweiten Weltkrieg überfluten das Englische und das US-Amerikanische so gut wie alle europäischen Sprachen, vor allem im wirtschaftlichen und technischen Bereich. Viele dieser Wörter werden schon gar nicht mehr als „fremd“ empfunden, sind also bereits Lehnwörter geworden (*Sex, Fan, Pop, Internet*). Andererseits aber gehen viele „Anglizismen“ (wie *Computer, Container, Sponsor, Moderator, Manager*, und auch *Sex, Fan, Pop, Internet*) ihrerseits wieder auf griechische, lateinische oder französische Wörter zurück. Seit dem 19. Jh. begann der Einfluss des Englischen auf die Sprachen Europas. Englische Lehnwörter sind heute in der deutschen Sprache sehr präsent, insbesondere im Bereich der Technologie, der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Popkultur. Hier sind einige Beispiele für englische Lehnwörter im Deutschen: *Sport, Training, Start, Hockey, Match, fair, Gentleman, Design, Download, Hobby, Pullover, Jeans, Baby, Job, Email* (vgl. Carstensen, Broder & Busse, Ulrich 2001: 53f).

### 3.3. Weitere Entlehnungsformen

#### 3.3.1. Internationalismen

Nach einer umfangreichen Definition von Schippan (2002: 265) sind Internationalismen Wörter, die international gebräuchlich sind, sich in der morphematischen und orthographischen Struktur den aufnehmenden Sprachen anpassen und in mehreren Sprachen in gleicher Bedeutung, oft als Termini, üblich sind. Sie sind meist aus lateinischen und griechischen Morphemen gebildet. Sie könnten aber auch aus einer nationalen

Literatursprache stammen und erst im Laufe der Sprachgeschichte international üblich geworden sein. (vgl. Łyp-Bielecka 2014: 190-202). Daher kann man sagen, dass Internationalismen Wörter sind, die aus anderen Sprachen ins Deutsche übernommen wurden, meistens ohne größere Veränderungen in Schreibweise oder Aussprache. Hier sind einige Beispiele für Internationalismen im Deutschen (vgl. Özen 2000: 192ff):

Englisch	Deutsch	Französisch	Italienisch	Türkisch
academy	Akademie	académie	Accademia	akademi
alarm	Alarm	alarme	Allarme	alarm
bank	Bank	banque	Banca	banka
democracy	Demokratie	démocratie	Democrazia	demokrasi
doctor	Doktor	docteur	Dottore	doktor
museum	Museum	musée	Museo	müze
professor	Professor	professeur	Professore	profesör
programm	Programm	programme	Programma	program

In diesem Zusammenhang betonte Hermann Zabel, dass die Arbeitsbienen im Rahmen von der globalen Ökonomie (*global players*) internationale Begriffe verwenden. Hier sind einige Beispiele dafür: *Airport, flight, ticket, chek-in, chek-out, gate, credit card, luggage, belt, book shop, airbag, cash and carry, Rent a Car, duty-free, park, Skyline, Station, TV Guide, Reception, Match, Sport, Team, training, fan, foul, Tackling, shoot, corner, football, pénalty, shake hands, world cup, Disco-Party, Service,*

*Long Time Beauty, Shoe-Shop, Garten Center, Jeans Corner, Shop for Kids, Make-up...usw*(vgl.Zabel 2001: 54)

Internationalismen können auch wie folgend vorkommen (vgl. Selmy 2003:16):

- In den Namen für Institutionen, Organisationen und Abkommen, z. B. *FIFA, NASA, GATT*.
- In den Namen für Festivals und Preise, z. B. *Oskar, Nobel(-preis)*
- In den Namen für Firmen und Marken, z. B. *Siemens, Seven Up, Fiat*
- In den Bezeichnungen für Zahlen, Maße, Gewichte und Währungen, z. B. *Million, Kilometer, Gramm, Euro*.

### 3.3.2. Neologismen

Neologismen sind neue Wörter oder Ausdrücke, die in einer Sprache entstehen, oft aufgrund von technologischem Fortschritt, kulturellen Veränderungen oder sozialen Entwicklungen (vgl. Herberg 2002: 195f). Neologismen können laut Glück mit dem Ausdruck „Neuschöpfung“ gleichgesetzt werden. Er bezeichnet Neologismus als eine neugebildete Einheit, die noch nicht in den Wörterbüchern existiert (vgl. Glück 1993: 415). Schippan beschreibt die Neologismen wie folgt:

*„Als Neologismen werden gewöhnlich Neubildungen (nach Wortbildungsmodellen gebildeter Wörter) und Wortneuschöpfungen (erstmalige Verbindungen von Formativen und Bedeutungen – Entstehung neuer Morpheme) bezeichnet.“* (Schippan 1992: 243)

In diesem Rahmen betrachtet Schippan die Neologismen als Neubildungen und Wortschöpfungen.

Heutzutage gelten Neologismen im Deutschen als ein wichtiger Aspekt der Sprachentwicklung. Durch die Entstehung neuer Wörter wird der deutsche Wortschatz erweitert und die sprachliche Vielfalt erhöht. Hier sind einige Beispiele:

**Handy (das):** Das Wort stammt ursprünglich aus dem Englischen (handy = praktisch, handlich), wurde aber im Deutschen für das Mobiltelefon verwendet. Das Wort ist seit Anfang der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts in Gebrauch.<sup>7</sup>

**Selfie (das):** Ein Bild, das von sich selbst gemacht wurde, oft mit einem Smartphone. Das Wort stammt ursprünglich aus dem Englischen. Das Wort ist seit 2013 in Gebrauch.<sup>8</sup>

**Blog (der):** Ein Online-Tagebuch oder eine Art öffentliches Journal, das oft von Einzelpersonen oder Experten geführt wird. Das Wort ist seit Anfang des ersten Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts in Gebrauch.<sup>9</sup>

### 3.3.33. Anglizismen

Unter dem Begriff „Anglizismus“ versteht man „Entlehnung aus dem Englischen in eine andere Sprache“ (vgl. Wahrig 2006: 149). Als Anglizismus bezeichnet man einen Einfluss der englischen Sprache auf andere Sprachen. Anglizismus als Oberbegriff schließt Einflüsse aus allen englischen Sprachvarietäten ein; speziell werden Einflüsse aus dem britischen Englisch auch Britizismen und solche aus dem amerikanischen Englisch Amerikanismen genannt. Dieser Einfluss kann sich auf allen Ebenen der Sprache äußern, also in der Lautung, in der Formenlehre, der Syntax sowie im Wortschatz (vgl. Yang 1990: 7).

---

<sup>7</sup><https://www.owid.de/artikel/43037> (Stand: 30.8.2023)

<sup>8</sup><https://www.owid.de/artikel/404005> (Stand: 30.8.2023)

<sup>9</sup><https://www.owid.de/artikel/316388> (Stand: 30.8.2023)

Die wohl bekannteste und häufig zitierte Definition von Anglizismen findet sich bei Zindler (vgl. Zindler 1959):

*Ein Anglizismus ist ein Wort aus dem britischen oder amerikanischen Englisch im Deutschen oder eine nicht übliche Wortkomposition, jede Art der Veränderung einer deutschen Wortbedeutung oder Wortverwendung (Lehnbedeutung, Lehnübersetzung, Lehnübertragung, Lehnschöpfung, Frequenzsteigerung, Wiederbelebung) nach britischem oder amerikanischem Vorbild (vgl. Witth 2010: 58)*

Beispiele:

*Computer → der Computer*<sup>10</sup>

*Internet → das Internet*<sup>11</sup>

*Tablet → das Tablet*<sup>12</sup>

*Bluetooth → der/ das Bluetooth*<sup>13</sup>

*Gigabyte → das Gigabyte*<sup>14</sup>

*Web page → die Webseite*<sup>15</sup>

---

<sup>10</sup><https://www.duden.de/rechtschreibung/Computer> (Stand: 29.8.2023)

<sup>11</sup><https://www.duden.de/rechtschreibung/Internet> (Stand: 29.8.2023)

<sup>12</sup><https://www.duden.de/rechtschreibung/Tablet> (Stand: 29.8.2023)

<sup>13</sup><https://www.duden.de/rechtschreibung/Bluetooth> (Stand: 30.8.2023)

<sup>14</sup><https://www.duden.de/rechtschreibung/Gigabyte> (Stand: 30.8.2023)

<sup>15</sup><https://www.duden.de/rechtschreibung/Webseite> (Stand: 30.8.2023)

#### 4. Zusammenfassung und Ergebnisse

Die deutsche Sprache entwickelt sich ständig weiter und wird durch verschiedene Wortbildungsmethoden bereichert. Die Wortbildung und Bereicherung des deutschen Wortschatzes ist ein wichtiger Aspekt der Sprachentwicklung. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, um neue Begriffe im Deutschen zu bilden. Die bekanntesten Typen der Wortbildung im Deutschen sind wie folgend: Derivation, Komposition, Kürzung, Konversion und Kontamination (Blending). Außerdem spielen die folgenden Faktoren eine besondere Rolle dabei: Neologismen, Anglizismen, Internationalismen und Entlehnungen aus anderen Sprachen.

Die zentralen Ergebnisse der Arbeit lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Sprache lebt, verändert sich, folgt den herrschenden Globalisierungstendenzen. Dies lässt sich auch im Bereich der Wortbildung beobachten.
- Die Analyse der Entwicklungstendenzen der Wortbildung im Deutschen zeigt, dass die Sprache lebendig und anpassungsfähig ist. Die Vielfalt der Wortbildungsmethoden ermöglicht es, neue Wörter zu bilden und die Sprache kontinuierlich zu entwickeln.
- Die Wortbildung und Bereicherung des deutschen Wortschatzes ist ein wichtiger Aspekt der Sprachentwicklung. Durch die Bildung von Komposita und Ableitungen sowie die Aufnahme von Fremdwörtern wird der deutsche Wortschatz erweitert und bereichert.
- Es gibt viele Wege der Derivation im Deutschen, und zwar Substantivderivation, Adjektivderivation, Verbderivation und Adverbderivation.
- Die Fugenelemente spielen eine wichtige Rolle bei der Wortzusammensetzung.

- Die Mehrheit der Neologismen im Deutschen gehört zu Angloamerikanismen.
- Lehnwörter sind ein Faktor der Sprachbereicherung, weil man sie in die Muttersprache mit ihrer Grammatik, Orthographie und Aussprache übertragen kann, vor allem wenn sie woher eine Lücke füllen. Im Gegensatz dazu gelten die Fremdwörter als Bedrohung einer Sprache, weil man sie nicht in die Muttersprache mit ihrer Grammatik, Orthographie und Aussprache übertragen kann. Man kann die Fremdwörter nur in der Fachsprache benutzen.
- Einige Kritiker bemängeln jedoch die Aufnahme von Fremdwörtern und bevorzugen stattdessen die Verwendung deutscher Wörter. Allerdings ist dieses Argument umstritten und es gibt keine einheitliche Meinung.
- Das Phänomen der Entlehnung aus anderen Sprachen befindet sich fast in allen Sprachen. Es ist schwer für eine Sprache, dieses Phänomen in der heutigen Zeit der Globalisierung und modernen Technologie zu vermeiden.
- Nach der Integration im Deutschen spielen Internationalismen und Neologismen ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Bereicherung des deutschen Wortschatzes.

## 5. Literaturverzeichnis

### 5.1. Fremdsprachige Quellen

**Aehnlich, Dr. Barbara** (2017): Einführung in die Lexikologie, Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Altleitner, Margret (2007): Der Wellness-Effekt. Die Bedeutung von Anglizismen aus der Perspektive der kognitiven Linguistik (Europäische Hochschulschriften, Reihe XXI Bd. 310). Frankfurt am Main: Peter Lang.

**Altman, Hans & Kemmerling, Silke** (2000): Wortbildung fürs Examen. Studien- und Arbeitsbuch, 2. Auflage, Westdeutscher Verlag GmbH, Wiesbaden.

**Barakat, Guda** (2008): Zu Gebrauch und Funktion von Anglizismen in der deutschen Sprache der Gegenwart anhand einiger Artikel aus der deutschen Wochenzeitschrift Der Spiegel. Eine analytische Studie. Al-Azhar Universität. Sprachen- und Übersetzungsfakultät. Abteilung für Germanistik. Kairo.

**Barnehl, H.** (2023): *Den Bindestrich sicher verwenden – mit Beispielen*. Scribbr. Abgerufen am 27. Dezember 2023, von <https://www.scribbr.de/wissenschaftliches-schreiben/bindestrich/> (Stand: 27.12.2023)

Best, Karl-Heinz (2001): Ein Beitrag zur Fremdwortdiskussion. In: Die deutsche Sprache in der Gegenwart. Hrsg. v. Stefan J. Schierholz in Zusammenarbeit mit EilikaFobbe, Stefan Goes u. Rainer Knirsch. Lang, Frankfurt.

Best, Karl-Heinz (2001): „Wo kommen die deutschen Fremdwörter her?“ In: Göttinger Beiträge zur Sprachwissenschaft 5, Göttingen: Peust& Gutschmidt Verlag, S. 7–20.

Best, Karl-Heinz (2004): Zur Ausbreitung von Wörtern arabischer Herkunft im Deutschen. In: Glottometrics Zeitschrift 8., Lüdenscheid: RAM-Verlag, S. 75-78.



**Best, Karl-Heinz** (2006): Italianismen im Deutschen. In: Göttinger Beiträge zur Sprachwissenschaft 13, Göttingen: Peust& Gutschmidt Verlag, S. 77-86.

**Braun, Peter & Schaefer, Burkhard & Volmert, Johannes** (2003): *Internationalismen. Studien zur interlingualen Lexikologie und Lexikographie*. Band 2. Tübingen: Niemeyer.

**Braun, Peter** (1979): *Fremdwort-Diskussion*. München: Fink Verlag.

**Braun, Peter.** (1979): Fremdwörter als Internationalismen. Ein Beitrag zur interlinguistischen Behandlung von Fremdwortfragen. In: Peter Braun (Hrsg.): *Fremdwort-Diskussion*. München: Fink, 95-103.

**Bußmann, Hadumod** (2008): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart. Alfred Kröner Verlag.

**Crystal, David** (1997): *A Dictionary of Linguistics & Phonetics*. Blackwell Publishing, Oxford.

**Ebel, Hermann Wilhelm** (1856): Über die Lehnwörter der deutschen Sprache. Berlin: Trowitzsch

**Elsen, Hilke & Michel, Sascha** (2007): *Wortbildung im Sprachgebrauch. Desiderate und Perspektiven einer etablierten Forschungsrichtung*. In: *Muttersprache* 1/2007, 1–16.

**Elsen, Hilke & Michel, Sascha** (2011): *Wortbildung im Deutschen zwischen Sprachsystem und Sprachgebrauch. Perspektiven – Analysen – Anwendungen*. ibidem, Stuttgart.

**Elsen, Hilke** (2011): *Neologismen: Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Varietäten des Deutschen*. 2. Auflage. Narr, Tübingen.

**Erben, Johannes** (1993): *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre*. 3., neubearbeitete Auflage. Schmidt, Berlin.

**Carstensen, Broder & Busse, Ulrich** (2001): Anglizismen-Wörterbuch: der Einfluss des Englischen auf den deutschen Wortschatz nach 1945. Berlin und New York: Walter de Gruyter Verlag.

**Dähmow, Susan** (2008): Französische Entlehnungen im Deutschen, Munich, GRIN Verlag.

**Dargiewicz, Anna** (2012): Die Sprache lebt und verändert sich. Zu neuesten Tendenzen in der deutschen Wortbildung. In the scientific journal (Acta Neophilologica), Band 14, Nummer 1, 2012, S. 62-76.

**Donalies, Elke** (2011): Basiswissen Deutsche Wortbildung, Narr Francke Attempto Verlag, 2. Auflage, Tübingen/Basel.

**Duden** (2015): Das Fremdwörterbuch. 11., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Berlin: Dudenverlag.

**Duden** (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (2009). 8., überarbeitete Aufl. Berlin: Dudenverlag.

**Duden** (2007): Das Herkunftswörterbuch. Etymologie der deutschen Sprache (2007). 4., neu bearb. und erw. Aufl. Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag.

**Duden** (2007): Das große Fremdwörterbuch. Herkunft und Bedeutung der Fremdwörter, 4., aktualisierte Auflage. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag.

**Fink, Hermann** (1997): Von Kuh-Look bis Fit for Fun. Anglizismen in der heutigen deutschen Allgemein- und Werbesprache. Freiburger Beiträge zum Einfluss der angloamerikanischen Sprache und Kultur auf Europa; Bd. 3. Frankfurt am Main: Peter Lang.

**Fleischer, Wolfgang / Barz, Irmhild** (2012): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. 4., völlig neu bearbeitete Auflage. Berlin/Boston: de Gruyter.

**Glahn, Richard** (2000): Der Einfluß des Englischen auf gesprochene deutsche Gegenwartssprache, Frankfurt: Peter Lang.

**Glück, Helmut** (2010): Metzler Lexikon Sprache. 4., aktualisierte und überarbeitete Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler.

**Glück, Helmut** (1993). Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart: J. B. Metzler Verlag.

**Haugen, Einar** (1950): The Analysis of Linguistic Borrowing. In: Language. Journal of the Linguistic Society of America 26, S. 210-231. für die deutsche Übersetzung siehe Allenbacher 1999: 37 und Bäcker 1975: 43ff.

**Herberg, Dieter** (2002): Neologismen in der deutschen Gegenwartssprache Probleme ihrer Erfassung und Beschreibung. Erschienen in: Deutsch als Fremdsprache Jg. 39 (2002) H. 4, S. 195-200.

**Kortmann, Bernd** (1999): *Linguistik: Essentials. Anglistik – Amerikanistik*. Cornelsen, Berlin.

**Körner, Helle** (2004): Zur Entwicklung des deutschen (Lehn-) Wortschatzes. Glottometrics.

**Lyp-Bielecka, Aleksandra** (2014): Zu Internationalismen in der Linguistik und Mehrsprachigkeitsdidaktik. W: J. Iluk (red.), "Beiträge zur Linguistik : Grammatik, Pragmatik, Lexikologie, Rechtssprache", University of Silesia, Katowice, 190-202.

**Özen, Ümit** (2000): Internationalismen. Konzeption einer interlexikologischen Theorie. Dargestellt am Beispiel der Ergebnisse einer empirischen Auswertung von türkischen Zeitungstexten. Dissertation im Fachbereich 3 – Germanistik Universität GH Siegen.

**Öhlschläger, Günther** (2011): Einführung in die Sprachwissenschaft. Leipzig: Institut für Germanistik/Universität Leipzig.

**Plümer, Nicole** (2001) : Anglizismus – Purismus – Sprachliche Identität. Eine Untersuchung zu den Anglizismen in der deutschen und französischen Mediensprache. Frankfurt: Peter Lang.

**Schippan, Thea** (2002): Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Max Niemeyer Verlag. Tübingen.

**Schippan, Thea** (1992): Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

**Römer, Christine** (2006): *Morphologie der deutschen Sprache*. Francke, Tübingen/Basel.

**Schlegel, Willy** (2013): Erbwörter, Lehnwörter, Fremdwörter. Versuch einer Differenzierung und Didaktisierung. Studienarbeit. University of Leipzig (Institut für Germanistik).

**Selmy, Elsayed Madbouly** (2003): Internationalismen im Arabischen –im Vergleich mit dem Deutschen. Eine empirische Studie. ELiSe: Essener Linguistische Skripte – elektronische Version.

**Schmid, Hans-Jörg** (2005): *Englische Morphologie und Wortbildung. Eine Einführung*. Erich Schmidt Verlag, Berlin

**Tekin, Habib** (2011): Sprachwandel oder Sprachverfall - Anglizismeneinfluss ins Deutsche. Studienarbeit, Universität Mannheim. GRIN Verlag.

**Stern, Heidi** (2000): Wörterbuch zum jiddischen Lehnwortschatz in den deutschen Dialekten. Niemeyer, Tübingen.

**Von Polenz, Peter** (1979): Fremdwort und Lehnwort sprachwissenschaftlich betrachtet. In: Braun, Peter (Hrsg.) Fremdwort-Diskussion. München: Fink, 9-31.

**Von Polenz, Peter** (1994): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Bd. II: 17. und 18. Jahrhundert. Berlin/New York: De Gruyter.

**Von Polenz, Peter** (1999): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Bd. III: 19. und 20. Jahrhundert. Berlin/New York: De Gruyter.

**Werner Betz, König** (1998): DTV-Atlas Deutsche Sprache, 12. Aufl., München: Deutscher Taschenbuch Verlag.

**Wittenberg, Eva & Paul, Kerstin** (2008): „Aşkım, Baby, Schatz ...“ Anglizismen in einer multiethnischen Jugendsprache, In: Falco Pfalzgraf (Hg.) 2008: Englischer Sprachkontakt in den Varietäten des Deutschen. Wien, Frankfurt: Peter Lang Verlag.

**Yang, Wenliang** (1990): Anglizismen im Deutschen. Am Beispiel des Nachrichtenmagazins Der Spiegel. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

**Yang, Wenliang** (1990): Anglizismen im Deutschen am Beispiel des Nachrichtenmagazins 'Der Spiegel', Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

**Zabel, Hermann** (2001): Denglisch, nein danke! Zur inflationären Verwendung von Anglizismen und Amerikanismen in der deutschen Gegenwartssprache, Paderborn: IFB- Verlag.

**Zindler, Horst** (1959): Anglizismen in der deutschen Presse nach 1945, Diss., Kiel.

## 5.2. Internetquellen

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Tablet> (Stand: 29.8.2023)

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Bluetooth> (Stand: 30.8.2023)

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Gigabyte> (Stand: 30.8.2023)

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Webseite>(Stand: 30.8.2023)

## Wege zur Bereicherung des deutschen Wortschatzes

Adham Abdul Rahman

<https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/Fremdwort%20oder%20doch%20nicht%253F> (Stand: 2.9.2023)

<https://www.wortbedeutung.info/Lehn%C3%BCbersetzung/> (Stand: 29.12.2023)

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Lehnuebertragung> (Stand: 29.12.2023)

<https://www.wortbedeutung.info/Lehnsch%C3%B6pfung/> (Stand: 29.12.2023)

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Lehnbedeutung> (Stand: 29.12.2023)